

# Lexware-Einsatz hilft dem Wald am Feldberg

Aufforstung im Naturschutzgebiet: 60 Lexware-Mitarbeitende pflanzen an den Klimawandel angepasste Jung-Bäume

**Oberried** (hs.) Rund 60 Mitarbeitende des Freiburger Software-Unternehmens Lexware tauschten für einen Tag Schreibtisch und Computer gegen Wald und Schaufel. Im Naturschutzgebiet Feldberg, in einem Waldstück am Toten Mann auf rund 1300 Metern Höhe, halfen die fleißigen Lexware-Kollegen 1000 vom Unternehmen gespendete Jung-Bäume in den Waldboden zu pflanzen. Dort wo Trockenheit und Borkenkäfer im bisher von Fichten dominierten Wald kahle Stellen hinterlassen haben, gruben die Helfer Löcher in den Waldboden und setzten vorsichtig die kleinen Bäume ein. Ziel war es, Trupps von jeweils 50 bis 100 Pflanzen verschiedener Baumarten zu pflanzen.

## Widerstandsfähiger Wald

Für das Gebiet am Feldberg hatten die Forstwissenschaftler vom Kreisforstamt Breisgau-Hochschwarzwald, Jasmin Breithut und Sebastian Fleischmann, Buche, Berg-Ahorn, Berg-Ulme und Weißtanne ausgewählt. „Da wir hier im Naturschutzgebiet sind, kommen nur einheimische Baumarten in Frage.“, erklärt Breithut. Man versuche immer vier bis fünf unterschiedliche zu pflanzen, damit kein gesunder Mischwald entstehen könne. „Auch wenn es eine Baumart nicht schafft, haben wir bei der Mischung von mehreren Baumarten eine gute Chance, dass auf den kahlen Bereichen neuer, widerstandsfähiger Wald entsteht“, so Breithut.

## Weg von den Fichten

„Wir möchten nicht einfach nur Bäume pflanzen, sondern wir wollen möglichst nachhaltig pflanzen. Das



**Den Lexware-Mitarbeitenden macht die Arbeit im Wald, mit Sinn und Wert für die Umwelt, großen Spaß. Nächstes Jahr möchten viele von ihnen wiederkommen und weitermachen.**

FOTO: HEIKE SCHWENDE

heißt wir müssen weg von den Fichten, die bei uns inzwischen aufgrund des Klimawandels ungeeignet sind. Laubbäume, und in dieser Höhe auch Weißtannen, sind widerstandsfähiger gegen Trockenheit. Die jungen Bäume sollen die Chance haben, groß zu werden. Deshalb schützen wir sie mit Wuchshüllen aus Holz gegen Wildverbiss“, sagt Andrea Thoma, ehrenamtliche Geschäftsführerin von Myreforest aus Kirchzarten. Das gemeinnützige Unternehmen ist Veranstalter des Aufforstungsprojekts. Seit 2021 bringt das siebenköpfige Team von Myreforest Waldbesitzer, Sponsoren und freiwillige Helfer zusammen und organisiert Aufforstungsprojekte, vorrangig in Deutschland, aber mittlerweile auch in Österreich und der Schweiz. „Wir waren selbst viel in der Natur unterwegs und haben gesehen, wie schlecht der Zustand vieler Wälder ist. Dagegen wollen wir mit unse-

ren Projekten etwas tun“, sagt Thoma zu der ursprünglichen Idee hinter dem gemeinnützigen Unternehmen.

Die freiwilligen Helfer von Lexware sind mit sichtlicher Freude an der Arbeit im Wald. An diesem Tag passt auch das Herbstwetter bestens für die Aktion. Die Sonne strahlt vom blauen Himmel, während im Tal der Nebel hängt. „Das haben wir auch schon anders erlebt. Wir hatten auch schon Aktionen bei null Grad und Graupelschauern. Aber trotzdem macht die Arbeit in der Natur den Leuten so viel Spaß, dass sie selbst bei widrigen Bedingungen mit Feuereifer bei der Sache sind. Sie leisten einen nachhaltigen Beitrag für die Umwelt. Das motiviert unglaublich“, sagt Thoma.

## Erlenbacher Weidegenossenschaft

Neben den Vertretern des Forstkreisamts sind auch Mitglieder der

Erlenbacher Weidegenossenschaft bei der Waldaktion am Toten Mann dabei. Stephan Martin, Vorsitzender der Weidegenossenschaft freut sich über die Hilfe der Lexware-Mitarbeitenden. „Wir haben hier rund 60 Hektar Wald. Da ist die Hilfe sehr willkommen“. Im Gegenzug fand die Weidegenossenschaft eine pragmatische Lösung, um die 60 Freiwilligen zum Einsatzort in den Wald zu bringen: Für die 15-minütige Fahrt vom Parkplatz am Stollenbach zum Einsatzort im Wald durften die Lexware-Kollegen auf zwei Viehhängern Platz nehmen, die sonst dazu dienen, die Rinder der Weidegenossenschaft auf die Weide zu bringen. Auch die verdiente Vesperpause am Stollenbach für alle Teilnehmenden nach Abschluss der Waldarbeit richtete die Weidegenossenschaft aus.

## Fortsetzung im nächsten Jahr

„Wir möchten als Unternehmen Verantwortung übernehmen und das Thema Nachhaltigkeit für unsere Mitarbeitenden mit dieser Aktion greifbar machen.“, sagt Petra Anna Haug, die bei Lexware neben Marketing auch für den Bereich Nachhaltigkeit zuständig ist. „Wir haben intern einen Aufruf für diese Waldaktion gemacht. Ich hatte gehofft, dass sich vielleicht 20 Kollegen anmelden. Aber dann haben wir rund 80 Anmeldungen erhalten und mussten sogar einige Kollegen auf nächstes Jahr vertrösten“. Denn für Lexware soll es nicht bei einer Aufforstungsaktion bleiben. Im Frühjahr möchten sie zusammen mit Myreforest wieder in den Wald am Toten Mann und die nächste Fläche in Angriff nehmen.